

2. Ausgabe
November 2020

Das Jahr 2020 im Maximilianeum



Martin Böhm

Mitglied im Bayerischen Landtag

**LANDTAG
BAYERN**



AfD



Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Verlegung der St. 2205: Spatenstich	4
Podiumsdiskussion beim Bauernverband Coburg	5
Ausflug nach Straßburg	6-7
Dreikönigstreffen in Stockheim	8
Grüne Woche in Berlin	9
Zu Besuch im Brandenburger Landtag	10-11
Interfraktionelles Treffen in Brüssel	12-13
Politischer Aschermittwoch in Osterhofen	14-15
Schriftliche Anfragen	16
Parlamentsarbeit in Corona-Zeiten	17
Meinung verdient Freiheit	18-19
Öffentlichkeitsarbeit und Medienresonanz	20-21
Martin im Plenum und im Europa-Ausschuss	22-23
Mit dem Bürger im Gespräch	24-25
Besuch in Prag	26-27
Wasser ist Leben	28
Im Kampf um das Recht	29
Die AfD geht wandern	30-31
Notwendige Reformen der Siesta-Staaten um weitere Jahre verzögert	32-33
Gedicht: Ich bin ein Franke	34
Impressionen	35



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Alternative für Deutschland.

Als ich im vergangenen November das Vorwort zu meinem Jahresmagazin verfasste, da war manches politisches Ungemach – wie der Green Deal oder der immer exzessivere Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB – durchaus absehbar. Mit steigender Flüchtlingszahl und der damit einhergehenden Gewalt, besonders gegen deutsche Frauen, konnte man auch rechnen. Was keiner auf dem Radar hatte, war das Virus! Der Virus ist zwar nach Duden genauso korrekt, aber mit dem sächlichen Hauptwort „virus“ bezeichneten schon die alten Römer Schleim, Saft oder Gift. Und Gift ist es in der Tat. Für unsere Wirtschaft, für unsere Gesellschaft und für unsere Freiheitsrechte.

Nicht, dass ich hier die Gefahr herunterspielen mag. Auch ein Grippevirus, unsere klassische Influenza, ist für die Älteren und für Vorerkrankte gefährlich und bedarf der guten

Behandlung. Doch trotz ähnlicher Gefahrenlage verhalten wir uns völlig anders. Woran liegt das? Ist es der Corona-Hype in den Medien? Ist es die Chance, als Professor aus der Eintönigkeit des Labors in das Rampenlicht der Zeitgeschichte zu treten? Ist es die Tatsache, dass Regierungen weltweit endlich einen Sündenbock haben, auf den sich bequem alles schieben lässt? Ist es die Profilierungssucht von Politikern der Regierungssclique, besonders die von Söder, sich als die starke exekutive Hand zu beweisen? Ist es die Versuchung der Macht, die einen dabei leitet, mit Verordnungen und über die Köpfe der Parlamente hinweg, die Leitplanken unserer Verfassung zu verbiegen?

Vermutlich ist es eine Mischung aus allem. Leider eine Mischung, die mit Angst und Halbwahrheiten versalzen ist und die sich nicht dazu eignet, unser Volk und unseren Staat auf dem Weg in eine gute Zukunft zu nähren. Wären unsere Großväter, von Krieg und Vertreibung gezeichnet, so paralyisiert vor den Trümmerbergen des Reiches gestan-



den, wie wir heute vor den Zahlen des RKI stehen, sie hätten uns keine blühenden Städte erschaffen.

Wir alle sind starke Söhne und Töchter einer großartigen Nation! Mit dem Selbstverständnis angemessener Hygiene, mit gesunder und ausgewogener Ernährung, mit genug Bewegung an frischer Luft und mit der Bereitschaft, unsere Alten und Schwachen liebevoll zu beschützen, werden wir auch diese Zeit aufrecht durchschreiten.

Gott mit uns und unserem Freistaat!

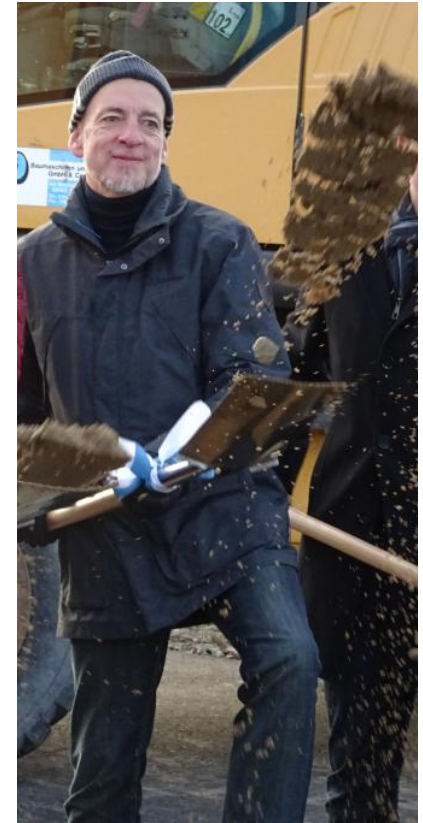
A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Christian Seifert".

Verlegung der St. 2205: Spatenstich

Am 2. Dezember 2019 war mal wieder ein Tag, an dem es hieß, Präsenz zu zeigen. Vormittags stand der feierliche Spatenstich für die Bauarbeiten zur Verlegung der Staatsstraße 2205 nördlich von Coburg an. Damit sollen dann vor allem die Ortsdurchfahrten von Beiersdorf und Neuses sowie die Gemeinde Meeder von dem stark gestiegenen Verkehrsaufkommen entlastet werden. Außerdem dient

die neue über fünf Kilometer lange Trasse der Anbindung an das überregionale Straßennetz und ist damit wichtig für die Arbeitsplätze der Region.

Während der Veranstaltung und dem anschließenden Empfang ergaben sich viele Gelegenheiten, mit Kommunalpolitikern, Vertretern der beteiligten Firmen und Bürgern ins Gespräch zu kommen.



Podiumsdiskussion beim Bauernverband Coburg

Am Nachmittag desselben Tages galt es dann, bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Hat die Coburger Landwirtschaft noch Zukunft?“ Flagge zu zeigen. Eingeladen dazu hatte der Kreisverband Coburg des Bayerischen Bauernverbands – eine gute Gelegenheit, über die Themen zu sprechen, die den Bauern derzeit besonders auf den Nägeln brennen wie z.B. die Düngemittelverordnung und das Mercosur-Abkommen. Auch konnte ich nochmals verdeutlichen, weshalb wir als AfD-Fraktion gegen die gesetzliche Umsetzung des Volksbegehrens unter dem irreführenden Titel „Rettet die Bienen“ Klage eingereicht haben.

Als Heimatpartei liegt uns die Landwirtschaft besonders am Herzen. Daher hat die AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag auch ein Positionspapier erarbeitet unter dem Titel „Attraktivität des ländlichen Raums und insbesondere der strukturschwachen Regionen steigern“. Darin heißt es etwa zur Landwirtschaft: „Es ist völlig inakzeptabel, wenn Politiker der Altparteien z.B. eine Fleischsteuer erwägen, während die Erzeugerpreise seit Jahren mehr oder weniger stagnieren oder fallen. Wir fordern: faires Geld für saubere und gesunde Lebensmittel!“



Ausflug nach Straßburg

Am 16. und 17. Dezember 2019 hatte uns mein Freund, der Europaabgeordnete Markus Buchheit, nach Straßburg eingeladen. Der zweitägige Ausflug war für alle Mitreisenden ein besonderes Erlebnis. Mehr als 40 Teilnehmer von Südthüringen bis Oberbayern waren bei der von meinem Büro geleiteten Fahrt dabei. Höhepunkt war zum einen der Stadtrundgang, bei dem uns ein Stadtführer ebenso launig wie informativ allerlei Wissenswertes über Straßburg zu erzählen hatte. In einem Traditionslokal konnte unsere Gruppe anschließend zum Mittag lokale Spezialitäten genießen.

Martin mit Frau MdEP Christine Anderson (links) und Frau MdEP Dr. Sylvia Limmer

Der zweite Höhepunkt war natürlich der Besuch des EU-Parlaments, wo Markus Buchheit uns begrüßte. Nach einem Vortrag des Besucherdienstes gesellten sich noch weitere sieben AfD-EU-Abgeordnete dazu und gaben kurze Einblicke in ihre Arbeit: Prof. Jörg Meuthen, Dr. Sylvia Limmer, Christine Anderson, Guido Reil, Lars Patrick Berg, Gunnar Beck und Joachim Kuhs. Mein herzlicher Dank geht an alle Teilnehmer und alle, die diese Fahrt mit so viel Einsatz und Professionalität organisiert haben.



Wer einige bewegte Impressionen von diesem schönen Ausflug sehen möchte, geht einfach auf **YouTube** und gibt in die Suchmaske „**Infokanal MdL Martin Böhm**“ ein. Dort findet man nicht nur ein Video zu Straßburg, sondern noch einiges mehr zu meinen Aktivitäten und meiner politischen Arbeit.





Dreikönigstreffen in Stockheim

In Harmonie und mit großer Begeisterung und bester Laune fand am 6. Januar 2020 in Stockheim das Dreikönigstreffen unseres AfD-KV Coburg-Kronach statt. Der Saal war gut gefüllt, auch aus Thüringen waren viele Freunde und Gäste dabei. Für zukünftige musikalische Unterhaltung sorgte die

Blaskapelle „Die Hiesigen“, und die Veranstaltung wurde wie immer souverän moderiert von unserem Harald Meußgeier. Natürlich durften engagierte Reden nicht fehlen, und die kamen von Holger Winterstein (Thüringen), Robert Sesselmann (MdL Thüringen), Stephan Brandner

(MdB), Bernhard Zimniok (MdEP), Tobias Peterka (MdB) und mir. An alle, die dabei waren und die bei der Organisation zugepackt haben, ein herzliches Dankeschön. Auch von dieser gelungenen Saalveranstaltung gibt es ein Video auf meinem YouTube-Kanal.



Grüne Woche in Berlin

Die Grüne Woche in Berlin ist, abgesehen von der internationalen Beteiligung, mit die wichtigste Leistungsschau unserer nationalen und vor allem regionalen Landwirtschaft. Darüber hinaus dient sie dem Standortmarketing und der Begegnung von Anbietern und Konsumenten, von Wirtschaft und Politik. Insofern sind die zahlreichen Gespräche für allen Beteiligten immer auch ein bedeutendes Stimmungsbarometer, und es ist selbstverständlich, dass Vertreter unserer Fraktion hier präsent waren. Selten, dass die Fach-

besuchergespräche einer Messe sich auf ein einziges Thema konzentrieren, hier in den Messehallen am Funkturm im Januar 2020 war es so. Die Gängelei des deutschen Bauernstandes durch die abstruse Regulierungswut der Berliner Blockparteien war überall präsent. Gemeint ist hier vor allem die praxisferne Verschärfung der Düngeverordnung.

Wir als bayerische AfD unterstützen den Widerstand der Bauern gegen diese neuen Auflagen auf allen Ebenen. Die Funktionäre der Verbände, in ihrer Funktion wohlversättigt, verachten uns oft dafür. Die Bauern selbst mögen unsere klare Haltung und haben Respekt vor unserem Einsatz. Diese Einschätzung des auf der Grünen Woche vertretenen Bauernvolkes war es, die uns als bayerische Landtagsabgeordnete durch die Hallen trug. Impressionen gibt es auch auf meinem YouTube-Kanal.



Martin mit
Frau Jessica Bießmann
(MdA Berlin)

Martin mit
Herrn Jörg Henke
(MdL Thüringen)



Zu Besuch im Brandenburger Landtag

Zu den ganz besonderen Ereignissen gehört es, unsere Landtagsfraktion beim offiziellen Empfang der AfD-Fraktion eines anderen Landtages vertreten zu dürfen.

Zwar oft in Berlin, jedoch noch nie in Potsdam, war der Besuch dort nicht nur politisch interessant, sondern zugleich auch ein kulturelles Erlebnis, das es rechtfertigt, schon zu sehr früher Stunde dorthin

aufzubrechen. Der Tag sollte schließlich gut genutzt werden. Nach der Besichtigung der Innenstadt und des historischen Landtages war klar: Das Schmuckstück des Brandenburger Landtages ist dem Maximilianeum durchaus ebenbürtig!

Die abendliche Veranstaltung, von den Männern und Frauen der Brandenburger Fraktion perfekt organisiert, war dann

auch ein Defilee von echten Patrioten. Kurze knackige Reden fanden ihr Finale in Björn Höckes Worten, denen nicht anzumerken war, dass nur fünf Tage später der Sturm der aufrechten Demokratie den Thüringer Landtag kräftig durcheinander wirbeln sollte. Thüringen ist nicht das Ende – es ist der Anfang!



Potsdamer Stadtschloss
und Brandenburger Landtag



links: MdB HJM

rechts: MdA Jessica Bießmann

Interfraktionelles Treffen in Brüssel

Der EU und ihren Machenschaften kann man gar nicht genau genug auf die Finger schauen. Anfang Februar 2020 trafen sich deshalb die Europapolitischen Sprecher der AfD-Landtagsfraktionen, deren Referenten sowie Vertreter der Bundestagsfraktion mit unseren EU-Abgeordneten in Brüssel. Ziel Nr. 1: der Ausbau der Vernetzung unter dem Motto des „Triparlamentarischen Dialogs“. Ziel Nr. 2: der fachliche Austausch im Hinblick auf die zentralen Vorhaben der EU.

Dass die Corona-Pandemie den Vorwand bieten würde, nun doch noch eine gigantische Schulden-Union mitsamt eines Umverteilungsmechanismus in Richtung der „Rotweinstaat“ einzuführen, war bei unserer Zusammenkunft allenfalls in Umrissen absehbar. Was aber auf dem Tisch lag, waren von der Leyens Vorstellungen eines „Green Deal“, der die EU zum

Vorreiter des internationalen Kampfes gegen das „böse CO₂“ machen soll.

Diskutiert wurde auch die „Konferenz zur Zukunft Europas“, eine gigantische Kampagne, die von Mai an den Menschen in den Mitgliedsländern eine neue „bürger-nahe“ EU präsentieren sollte, die sich für Demokratie, ökologischen Wandel, Vielfalt usw. einsetzt. Die typische links-grüne Agenda eben, mit der verschleiert werden soll, dass nationale Souveränität immer mehr abgebaut und eine solide Marktwirtschaft in immer größerem Tempo durch einen hässlichen EU-Sozialismus ersetzt werden soll – inklusive Gängelungen der Wirtschaft von der Großindustrie bis zum Kleinunternehmer.

Unsere Hintergrundgespräche und die Analyse unserer EU-Abgeordneten ergaben ein klares Bild: Kommission, Rat und

Parlament planen gemeinsam, der 2006 grandios gescheiterten EU-Verfassung nochmals den Weg zu ebnen und die Gunst der Stunde zu nutzen, dem Ziel eines EU-Bundesstaats mit großen Schritten näherzukommen. Fridays for Future und die Klima-Besoffenheit großer Teile der Jugend bildeten das ideale Plateau, auf dem die ökosozialistischen Planungen aufsetzen konnten. Nur unsere Fraktion Identität und Demokratie (ID) im EU-Parlament, zu der die AfD gehört, stemmt sich konsequent und hartnäckig gegen Souveränitätsabbau und Ausplünderung unserer Steuerzahler!

Niemand glaube übrigens, diese Angelegenheiten berührten uns in Bayern nur abstrakt. So bildet unsere Autoindustrie (BMW, Audi) inklusive der Zulieferer das Rückgrat der heimischen Wirtschaft. Einer Wirtschaft, die von einer sicheren, ver-

lässlichen Energieversorgung abhängig ist. Genau die wird aber durch die sog. „Energiewende“ der Klima-Ideologen aus Brüssel, Berlin und München systematisch zerstört. Um von dem dadurch erzeugten immensen Abschreibungsbedarf gar nicht zu reden, der zusätzlich zu den Anti-Corona-Maßnahmen weitere enorme Steuerausfälle zur Folge haben wird. Überdies geht „Klimaschutz“ fast immer zu Lasten des Umweltschutzes.

Abstimmungsbedarf zwischen den parlamentarischen Ebenen gibt es natürlich auch bei zahlreichen anderen Themen, man denke nur an die „EU-Asylreform“ und die Pläne, immer mehr legale Wege der Migration in die EU – und vor allem ins Schlaraffenland Deutschland – zu schaffen. Der Dialog muss und wird weitergehen und sich intensivieren, innerhalb der AfD und mit unseren patriotischen Partnern in der ID-Fraktion.



Martin mit Herrn Rainer Hermes
(Fraktionsreferent)

Konferenzraum in Brüssel

Politischer Aschermittwoch in Osterhofen

Gerade in Zeiten maximaler Anfeindung war es äußerst erhehend, dass unsere bayerische AfD ihren Politischen Aschermittwoch am 26. Februar 2020 im prall gefüllten Donaucenter Schubert im niederbayerischen Osterhofen mit rund 900 Gästen begehen konnte. Sie alle waren gekommen, um den Worten unserer bayerischen „Mädels“ zu lauschen, der Landesvorsitzenden Corinna Miazga und unserer Fraktionsvorsitzenden Katrin Ebner-Steiner. Gespannt wurden unsere hochkarätigen Redner aus dem Deutschen Bundestag erwartet: Stephan Brandner und Gottfried Curio. Allen gelang es spielend, das Publikum zu begeistern und mitzureißen. Launig und volkstümlich moderiert wurde die gelungene Veranstaltung von meinem Freund Stephan Protschka (MdB). Urige Musik und zünftige Speisen und Getränke rundeten den Tag ab.



Bild rechts:
Blick in den
Veranstaltungssaal

Martin mit Herrn
Prof. Dr. Ingo Hahn (MdL)



Schriftliche Anfragen

Zu den wichtigsten Rechten eines Abgeordneten gehört das Recht, der Staatsregierung Fragen zu stellen. Dieses Recht ist an strenge formale Voraussetzungen gebunden. Anfragen sollen in der Regel binnen vier Wochen beantwortet werden. Bis zum Stichtag 15. November habe ich in dieser Legislaturperiode insgesamt 42 Schriftliche Anfragen gestellt, von denen nur die wenigsten fristgerecht beantwortet wurden. Eine Fristüberschreitung um mehrere Wochen ist die Regel.

Thematisch behandelten meine Anfragen ein breites Spektrum. Da ging es etwa um Gewaltdelikte in der Region, bei denen die Polizei nur spärliche Informationen herausgerückt hatte. Mich interessierte das Wirtshaussterben in Oberfranken und die Situation des Hotel- und Gaststätten-gewerbes infolge der Corona-Pandemie. Ich erkundigte mich nach linksextremistischen Umtrieben und „Gefährdern“ in

Bayern, stellte Fragen zum Bayerischen Flüchtlingsrat und zum Kirchenasyl und erbat Auskünfte zur Entsorgungsproblematik bei Windkraftanlagen, um nur einige Themen zu nennen.

Die Auskunftsbereitschaft der Regierung und dementsprechend die Qualität der Antworten könnte man als „durchwachsen“ bezeichnen. Zuweilen kamen aber interessante Details ans Tageslicht. So erfuhr ich, dass die Katholische und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

in den vergangenen acht Jahren mit rund einer Milliarde Euro aus dem allgemeinen Steueraufkommen subventioniert worden waren. Seit 2013 steigen die Zuschüsse außerdem Jahr für Jahr, während die Mitgliederzahl der Kirchen parallel dazu kontinuierlich sinkt.

Da mir Transparenz wichtig ist, sind alle Anfragen inklusive Antworten der Regierung auf meiner Netzseite abrufbar: www.mdl-boehm.de



Parlamentsarbeit in Corona-Zeiten

Auch am Maximilianeum ging die Corona-Pandemie nicht spurlos vorbei. Zum 15. Juni 2020 hatte Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) eine Maskenpflicht für Mitarbeiter des Landtags angeordnet. Für Abgeordnete galt zunächst nur eine „dringende Empfehlung“. Daraus wurde Anfang Juli dann eine Verpflichtung, deren Nichtbefolgung mit Buß- und Zwangsgeldern geahndet werden kann.

Einen Eilantrag der AfD-Fraktion gegen die Verfügung hatte das Verwaltungsgericht München abgelehnt.

Bei den Plenarsitzungen tagte von März bis Mitte Oktober nur noch ein „Rumpfparlament“ mit einem Fünftel der Abgeordneten. Dazu gehörte für die AfD auch ich. In den ersten Wochen der absoluten Unsicherheit über Ausmaß und Gefahr

der „Pandemie“ hat unsere Fraktion die zur Corona-Bekämpfung verabschiedeten Maßnahmen der Staatsregierung stets kritisch mitgetragen, aber zugleich keinen Zweifel daran gelassen, dies nicht als „Freifahrtschein“ zu missverstehen. Leider hat sich die bayerische Regierung unter Ministerpräsident Markus Söder binnen kürzester Zeit auf eine Strategie massiver Panikmache verlegt, um auch noch die überzogensten Maßnahmen zu rechtfertigen.

Seither wird unsere Fraktion nicht müde, diesen Irrweg anzuprangern und das Kabinett regelmäßig aufzufordern, den Bürgern und der Wirtschaft Bayerns wieder Luft zum Atmen zu lassen. Während der Sommerpause wurde dann der Plenarsaal mit Plexiglasscheiben ausgestattet, um wieder eine Vollbesetzung des Plenums zu ermöglichen.



Meinung verdient Freiheit

Wenn das kritische und hinterfragende Denken des Einzelnen die Maßzahl für dessen Rechtschaffenheit herabsetzt, dann haben Staat und Gesellschaft das Tor zwischen Demokratie und Totalitarismus geöffnet.

Die vom sogenannten Verfassungsschutz erschaffenen Kategorien „Anhaltspunkt“, „Prüfball“ und „Verdachtsfall“ sind nicht die Tonleiter der Verfassungstreue. Es sind Begriffe, die missbraucht werden, um den politischen Gegner zu denunzieren. Besonders perfide ist es, damit Bürger im beruflichen und privaten Umfeld zu diskreditieren. Meist trifft der Bannstrahl Anhänger der Parteien, die nicht dem Establishment zuzurechnen sind.

In voll entwickelten Demokratien hat der Inlandsgeheimdienst den Auftrag, gewalttätige Strukturen aufzuklären. Hierzulande entsteht der Anschein, mit Gesinnungsschnüffelei nach der dehnbaren Definition „Bestrebungen gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung aufklären“ wird Regierungs- statt Verfassungsschutz betrieben. Politische Ziele dürfen immer mit harter und kontroverser Diskussion durchgesetzt werden. Niemals aber darf das institutionalisierte Ausspähen Andersdenkender das Machtinstrument der regierenden Parteien sein.

Die Konformität des sogenannten Verfassungsschutzes mit den rechtsstaatlichen Prinzipien reifer Demokratien ist umgehend durchzusetzen. Sein Blick muss sich auf das breite Spektrum der gewaltbereiten Gruppen fokussieren, die unseren Staat unterwandern.



Öffentlichkeitsarbeit und Medienresonanz

Über meine Arbeit und meine politischen Positionen habe ich bis zum 15. November in insgesamt 47 Pressemitteilungen informiert. Leider ist es so, und diese Erfahrung können alle meine Fraktionskollegen bestätigen, dass die etablierte Presse uns nahezu systematisch ignoriert. Über unsere Sacharbeit wird nicht berichtet. Nur wenn es etwas gibt, das skandalisiert werden kann, taucht unsere Partei in den Medien auf, das ist in Bayern nicht anders als im Rest der Republik.

Da zählen dann die berühmten Ausnahmen von der Regel ganz besonders. So porträtiert die Bayerische Staatszeitung in jeder Ausgabe einen Abgeordneten, die Reihenfolge bestimmt das Los. Mich hat es im Dezember 2019 „erwischt“. Autor Jürgen Umlauf konnte es sich zwar nicht

immer verkneifen, seine persönliche Meinung kommentierend einzuflechten, doch im Großen und Ganzen hat er sich um eine faire Darstellung bemüht.

Aufgeschlossener sind naturgemäß die nonkonformen Medien, so ist etwa in der Mai-Ausgabe des patriotischen Monatsmagazins ZUERST! ein Interview mit mir erschienen zur geplanten EU-weiten Vereinheitlichung der Banken-Einlagensicherung. Zuweilen gibt es Presseanfragen von regionalen Blättern, so zum Beispiel im Oktober von der Neuen Presse Coburg zum Ärztemangel in der Region. Aus meinen Antworten wurde dann in einem Artikel – ohne Entstellung – zitiert. In der Regel gilt aber auch bei der Regionalpresse die Maxime, der AfD so wenig Raum wie möglich zu geben.

Um aktiv zu informieren, bleiben in der Regel nur die eigenen Kanäle. Dazu zählt insbesondere meine Netzseite www.mdl-boehm.de, auf der etwa die Schriftlichen Anfragen samt Antworten, die von mir unterstützten Anträge, meine Pressemitteilungen sowie Links zu den Reden, die ich im Plenum gehalten habe, verfügbar sind. Ergänzt wird das durch gelegentliche Blog-Beiträge. Zusätzlich gibt es Informationen auf meiner Abgeordneten-Facebookseite, wo einige Botschaften auch plakativ in Form von „Kacheln“ angeboten werden. Ein paar Beispiele sind hier zu sehen. Videos gibt es außerdem auf meinem YouTube-Kanal.

Aus seiner politischen Heimat macht Martin Böhm keinen Hehl. Er gehöre zum „patriotischen Lager“ in der AfD, betont er, nennt den rechten „Flügel“-Frontmann Björn Höcke einen Freund, und hinter der Erfurter Erklärung, einer Art Manifest des rechtsnationalen „Flügels“ in der AfD, steht der Abgeordnete aus O...



Angriff aus Brüssel

Über die Pläne zu einer EU-weiten Vereinheitlichung Banken-Einlagensicherung sprach ZUERST! der Abgeordnete Martin Böhm



Marin Böhm (55) vertritt seit November 2018 die AfD im bayrischen Landtag und ist dort bundes- und europapolitischer Sprecher seiner Fraktion. Als Fachrat für Versicherung und Finanzwirtschaft und mit einem Bachelor in Versicherungswirtschaft ausgestattet, gilt der gebürtige Coburger als Experte für Finanzthemen.



ZUERST! Deutsches Nachrichtenmagazin - 5/2020

fließen die Sicherungsfonds ihrer Trägerorganisationen diese Aufgabe – und in unbegrenzter Höhe. Doch jetzt diese Struktur offenbar von hinten in Frage gestellt...

Was meinen Sie damit konkret?

Bahm: In einem Arbeitsdokument des Bundesfinanzministeriums mit dem Gedanken gespielt, das deutsche Einlagensysteme untereinander haften könnte, wie apostrophische EU-Einlagenversicherungen zu

[illegible]

Bundesfinanzministerium in Berlin: „Hier wird mit dem Gedanken gespielt, daß die deutschen Einkaufssysteme zunächst untereinander funktionieren können.“

13.12.2019
Der Flügel-Mann

Im Porträt: der AfD-Abgeordnete Martin Böhme
Aus seiner politischen Heimat –
"Lager" in der sächsischen

Aus seiner politischen Heimat macht Martin Böhm keinen Hehl, betont er, nennt den rechten „Flügel“ in der Erfurter Erklärung, einer Art Manifest des rechten Abgeordneten aus Oberfranken ohne Wenn und Aber. „In der Erfurter Erklärung steht nichts drin, was ich nicht u-

...tragen die deut-
sche Modell ist im
Systemen vieler Mit-
forschungs- und
tztig. In Deutschland
ren beschleunigten
vor die EU überhaupt
diesem Thema ist
induzieren zu erwar-
EU-Länder bringen bei
dieser Richtung be-

BSZ Bayerische Staatszeitung

ANDTAG



Der Abguss

13.12.2019
Der Flügel-Mann
Im Saal

Im Porträt: der AfD-Abgeordnete Martin Böhme
Aus seiner politischen Heimat –
"Lager" in der AfD

Aus seiner politischen Heimat macht Martin Böhm keinen Hehl daraus, dass er in der AfD, betont er, nicht den rechten „Flügel“ der Partei findet. In der Erfurter Erklärung, einer Art Manifest des rechten Flügels der AfD, steht unter anderem: „Wir sind die Partei der Abgewanderten aus Oberfranken ohne Wenn und Aber.“ In der Erfurter Erklärung steht nichts drin, was ich nicht u...

...tragen die deut-
sche Modell ist im
Systemen vieler Mit-
forschungs- und
tztig. In Deutschland
ren beschleunigten
vor die EU überhaupt
diesem Thema ist
induzieren zu erwei-
EU-Länder bringen bei
dieser Richtung

Deutschland in der Schuldenfalle!



Mit dem hässlichen Framing „Corona-Bonds“ wollen die...
...erzwingen.

Widerstand gegen die Haftungsunion!

mdl-boehm.de

**LANDTA
BAYERN**

 **Afd**

Invasion droht!

**Jetzt Griechenland beim
Grenzschutz unterstützen!**

**LANDTAG
BAYERN**

Afd

AfD noch nicht geübt, „wir werden uns da mit der reinen Lehre nicht durchsetzen können“, ahmt er und erwartet deshalb Folgen für den innerparteilichen Frieden. Für den Erfolg würde Böhm die gerne in Kauf nehmen.

> JÜRGEN UMLAUT

Martin im Plenum und im Europa-Ausschuss

Das „Schaufenster“ eines jeden Parlaments sind die Plenarsitzungen, die nicht selten eine so volle Tagesordnung haben, dass sie bis weit in die Nacht hinein dauern. Im Plenum können die Fraktionen im Wechsel die Themen für „Aktuelle Stunden“ festlegen, die Hauptarbeit besteht aber darin, über Gesetzesvorlagen, Anträge und Dringlichkeitsanträge zu beraten und abzustimmen. Die Vorarbeit dazu wird in den jeweiligen Fachausschüssen geleistet, die jeweils auch eine Empfehlung abgeben, ob die jeweilige Initiative beschlossen oder abgelehnt werden soll. Die Reden der Abgeordneten im Plenum sind also im engeren Sinne keine Diskussionsbeiträge, sondern es wird nur nochmal der jeweilige Standpunkt deutlich gemacht.

Transparenz wird in der Regel großgeschrieben. Sowohl das Plenum wie auch die Ausschüsse tagen in Bayern öffentlich,

in Corona-Zeiten wurde diese Regelung allerdings ausgesetzt. Immerhin können die Plenarsitzungen auf der Webseite des Landtags im Livestream mitverfolgt werden. Ich selbst habe während der laufenden Legislaturperiode 33 Reden im Plenum gehalten, dazu kommen noch gele-

gentliche Zwischenfragen oder -bemerkungen. Über www.mdl-boehm.de können alle Beiträge aufgerufen werden. Da ich unsere Fraktion im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten vertrate, liegt auch im Plenum der Schwerpunkt auf Themen aus diesen Bereichen. Beispiele



sind etwa die EU-Steuerpolitik, der europäische Mindestlohn, der Brexit oder der unsägliche „Green Deal“.

Geäußert habe ich mich aber auch zu wichtigen Fragen aus Wirtschaft, Finanzen oder Migration. Hier als Beispiel ein kurzer Auszug aus einer Rede vom 17. Juni 2020: „Alleine 2019 entstanden dem Bund für Asylforderer, bedingt durch jahrelangen mangelhaften Grenzschutz, Kosten von 32 Milliarden. Zwar hat sich die Bundesregierung in der Corona-Krise daran erinnert, dass Grenzen zu schließen und zu kontrollieren sind, doch die wirklichen Gefahren werden uns bald wieder ungefiltert erreichen. Einzig wirksamer Filter scheint die Grenzsicherung der Balkanstaaten, die jegliche Unterstützung verdient, sowie die Förderung des Errichtens von Aufnahmelagern in diesen Ländern. Durch schnelle, schlanke und finale Prozesse müssen die Migranten schon dort strikt auf ihren Status geprüft und zeitnah rückgeführt werden.“



Mit dem Bürger im Gespräch

Politik ohne die ständige Rückkoppelung zur Basis geht überhaupt nicht. Als Abgeordneter sehe ich es als meine Pflicht an, ein „Politiker zum Anfassen“ zu sein, mich den Fragen meiner Mitbürger zu stellen, ihnen zuzuhören, die Sorgen und Anregungen aufzugreifen und in meine politische Arbeit einzubringen. Schließlich wurde ich nicht gewählt, um im Sandkasten der Altparteien mitzuspielen, sondern um denjenigen eine Stimme zu geben, die von hochnäsigen selbsternannten „Eliten“ nur allzu gerne ignoriert und übergangen werden.

In Coburg ergab sich vor allem im Zuge der Kommunalwahlen im Frühjahr 2020 die Möglichkeit, auf Infoständen in der Innenstadt mit den Bürgern in Kontakt zu kommen. Weitere Gelegenheiten sind während einer Reihe von Kundgebungen gegen die überzogenen Corona-Maßnahmen der Regierung entstanden. An

dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an die fleißigen und engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus den Kreisverbänden fürs Organisieren und Mitmachen. Gern hätten wir noch mehr Veranstaltungen durchgeführt, die Pandemie hat das leider verhindert.

Transparenz und Bodenhaftung sind allerdings nicht jedermanns Sache. Das mussten wir während der konstituierenden Sitzung des Coburger Stadtrats erfahren, die zur besseren Einhaltung von Abstandsregeln im Kongresshaus und nicht im Rathaus durchgeführt wurde. Bild- und Tonmitschnitte waren hier untersagt. Könnte das daran gelegen haben, dass die Vereidigung des neuen Coburger Oberbürgermeisters Dominik Sauerteig (SPD) durch unseren AfD-Stadtrat Dr. Axel Wehrmeister als ältestem Mitglied dieses Gremiums vorgenommen worden war? Sollte es davon keine Bilder geben?



Martin mit den Herren Grams, Zuccala und Höpflinger

Folgende Mandatsträger wurden im Bereich unseres Kreisverbands Coburg/Kronach gewählt:

- Dr. Axel Wehrmeister, Stadtrat der kreisfreien Stadt Coburg
- Harald Meußgeier, Stadtrat der Stadt Kronach
- Michael Höpflinger, Stadtrat der großen Kreisstadt Neustadt bei Coburg
- Thomas Grams, Stadtrat der großen Kreisstadt Neustadt bei Coburg
- Klaus Taubmann, Stadtrat der Stadt Rödentel
- Klaus Trapper, Gemeinderat der Marktgemeinde Küps
- Harald Meußgeier, Kreisrat des Landkreises Kronach
- Sebastian Görtler, Kreisrat des Landkreises Kronach
- Thorsten Jäkisch, Kreisrat des Landkreises Kronach
- Michael Höpflinger, Kreisrat des Landkreises Coburg
- Thomas Grams, Kreisrat des Landkreises Coburg
- Peter Zuccala, Kreisrat des Landkreises Coburg



Besuch in Prag

Am 15. Juli 2020 hatte ich die Freude, in Begleitung meines Landesvorstands-Kollegen MdB Hansjörg Müller die tschechische Hauptstadt Prag zu besuchen. In Prag wurde, dies nur am Rande, 1348 die erste Universität des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gegründet.

Herzlich empfangen wurden wir zunächst vom Vorsitzenden der tschechischen SPD, Tomio Okamura, dem Sohn einer Tschechin und eines Japaners. In Tschechien steht das Parteikürzel SPD für „Svoboda a přímá demokracie“ (d.h. Partei für „Freiheit und direkte Demokratie“). Eine Stunde war geplant, zwei wurden es schließlich, in denen unser Gastgeber uns persönlich durch das Prager Parlament führte und uns die Schönheiten des historischen Gebäudes zeigte. Das Treffen war mit Unterstützung unseres MdB Petr Bystron, der ja selbst tschechische Wurzeln hat,

vorbereitet worden, dafür auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Unsere Gespräche drehten sich ganz besonders um kulturelle und wirtschaftliche Themen. Deutschland ist für Tschechien der wichtigste Handelspartner (rund 92 Milliarden Euro Handelsvolumen 2019, davon immerhin gut ein Viertel mit Bayern). Der tschechische Mittelstand, so unser Gesprächspartner, spürt die Konsequenzen der Corona-Politik genauso stark wie der deutsche. Der große gesellschaftliche Konsens gegen muslimische Zuwanderung ist für uns Deutsche, die wir ja ganz anderes gewohnt sind, sehr beeindruckend. Kulturverwandte Zuwanderer wie etwa aus der Ukraine, die dieselben Werte teilen und zum wirtschaftlichen Erfolg des Landes beitragen, sind dagegen in unserem Nachbarland gern gesehen.

Unser zweiter Termin führte uns in die Deutsche Botschaft. Dort empfingen uns der Gesandte Dr. Hinrichsen und der Leiter des Wirtschaftsreferates Dr. Puk. Im mehrstündigen Gespräch wurde unter anderem das Verhältnis Tschechien/EU aus der Perspektive von Mittelstand und Bürgern erörtert. Auch die Beziehungen Tschechiens mit China und Russland nahmen breiten Raum ein. Der Abschied von der Deutschen Gesandtschaft fand im Hof der Prager Botschaft statt - an historischer Stelle (siehe Bild).





Martin mit dem Parteivorsitzenden der tschechischen SPD und Vize-Präsident des Abgeordnetenhauses Herrn Tomio Okamura sowie Herrn Hansjörg Müller (MdB) im Büro des tschechischen Abgeordnetenhauses.



Martin und Herr Hansjörg Müller (MdB) zu Besuch in der deutschen Botschaft mit dem Gesandten Herrn Dr. Hinrichsen (Mitte).

Wasser ist Leben

Die Trinkwassertalsperre Mauthaus (im Volksmund Ködeltalsperre) sichert einer knappen halben Million Bürger die stabile Versorgung mit dem blauen Gold. Zuständig dafür ist die Fernwasser Oberfranken (FWO). Dort und im Wasserwirtschaftsamt Kronach war der Schrecken groß, als am 25. Januar 2020 die Schadensmeldung von einer der beiden unterirdischen Entnahmeleitungen eintraf. Die Redundanz des Systems war nicht mehr gewährleistet, und das THW war gefordert, innerhalb weniger Tage mit Entnahmeschläuchen und Großpumpen eine Redundanz zwischen Sperre und dem Übergabepunkt des Wassers zur FWO-Aufbereitung aufzubauen.

Mittels Inliner musste über Monate hinweg das 1400 mm starke Entnahmerohr provisorisch saniert werden und dieser 500-mm-„Kunststoffschlauch“ an das bestehende System angeschlossen wer-

den. Eine ingenieurstechnische Meisterleistung mehrerer Fachfirmen, deren ideelle Väter Herr Hemmerlein als Leiter des Wasserwirtschaftsamtes und dessen Vertreter Dr. Schrepfermann sind. Den beiden kompetenten Kollegen gilt unser aller Dank! Diesen brachte ich, gemeinsam mit Staatsminister Glauber, am 2. September bei unserem Besuch an der Sperre zum Ausdruck. Anlass war der erfolgreiche Funktionstest des sogenannten „Ersatzsystems 1“, also des oben geschilderten „Rohres im Rohr“.

Erst jetzt ist es möglich, das zweite Entnahmerohr, das den Betrieb aufrechterhielt, genau zu inspizieren und gegebenenfalls zu sanieren. Die Pumpanlagen des THW und das geschaffene Ersatzsystem sichern derweil die Redundanz in der Versorgung. Wie die langfristige Lösung für die beiden über 50 Jahre alten Entnahmeleitungen aussieht, die auf 300 Metern

Länge von der Mitte der Sperre unter dem Damm hindurch das Wasser zur Aufbereitung bringen, das ist erst nach ausführlichen Probebohrungen und Inspektionsarbeiten zu sagen.

Es gibt wenig Stellen, an denen ich Haushaltsmittel unseres Freistaates besser investiert sehe als bei der zuverlässigen Versorgung mit bestem Trinkwasser. Bei den Kollegen vor Ort hatte ich das gute Gefühl, auf hochkompetente Streiter für unser blaues Gold zu treffen.



Bild Mitte: Thorsten Glauber (Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz)

Im Kampf um das Recht

Im September beschloss der Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landtags, am 10. November eine Expertenanhörung zum Thema „Seenotrettung im Mittelmeer“ durchzuführen. Jede Fraktion hat dabei das Recht, eigene Experten zu benennen, die dann zu der entsprechenden Sitzung eingeladen werden. In diesem Fall betraf die Einladung aufgrund der Corona-Beschränkungen eine Zuschaltung per Video. Als Ausschuss-Mitglied der AfD habe ich Herrn Philip Stein vom Verein Ein Prozent e.V. benannt, der sich in den vergangenen Jahren fundiert und kritisch mit dem Komplex der angeblichen „Seenotrettungen“ beschäftigt und dazu eine beachtliche Expertise aufgebaut hat.

Und nun wird es obskur. Im persönlichen Gespräch bat mich der Ausschuss-Vorsitzende MdL Tobias Gotthardt, einen anderen Experten zu benennen, da der

Verein Ein Prozent vom Verfassungsschutz beobachtet werde. In der Fraktion beschlossen wir, an unserem Experten festzuhalten. Die von den anderen Fraktionen benannten Fachleute inklusive zweier Nachbenennungen durch die CSU wurden alle eingeladen, während Herr Stein bei einer Abstimmung im Ausschuss abgelehnt und bei den Einladungen übergangen wurde. Da ich hiermit meine Rechte als Parlamentarier auf eklatante Weise verletzt sah, habe ich einstweiligen Rechtsschutz beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof beantragt.

Unsere Rechtsvertreter haben sich darauf berufen, dass gemäß Geschäftsordnung des Bayerischen Landtages (GOLT) die Fraktionen das Recht haben, Experten zu benennen. Eine „Wahl“ oder ggf. die Zustimmung der anderen Fraktionen oder des Vorsitzenden sind nicht vorgesehen und deshalb auch nicht erforderlich. Eine

angebliche Beobachtung des Experten durch den Verfassungsschutz kann schon deshalb keine Rolle spielen, weil eine der Exekutive unterstellte Behörde damit Einfluss auf den Parlamentsbetrieb nehmen würde. Das wäre eine Verletzung der Gewaltenteilung.

Leider ist der Verfassungsgerichtshof unserer Argumentation nicht gefolgt und hat sich insbesondere darauf berufen, dass es sich bei der Geschäftsordnung des Landtags nicht um eine „Konkretisierung von Verfassungsrecht“ handelt. Dem Gericht erschien es „nicht ausgeschlossen, dass ein Ausschuss eine von einer Fraktion vorgeschlagene Person mit einer sachbezogenen Begründung ablehnen kann“. Unser Sachverständiger blieb also außen vor, und das Kartell der Pseudomoralisten blieb unter sich.



Die AfD geht wandern

Wandern mit der AfD-Fraktion – so hieß es für mich in diesem Jahr zweimal in Oberfranken. Gleich dreimal ging es außerdem mit den Kameraden der Jungen Alternative (JA) auf Tour. Ende Juli wagten wir uns an den sportlichen Aufstieg zum Veitsberg, der mit einem herrlichen Rundblick ins Maintal und bis zum Staffelberg belohnt wurde. Bei der anschließenden

Einkehr in Ebensfeld stieß dann auch unsere Fraktionsvorsitzende Katrin Ebner-Steiner zu uns. Anfang September ging es dann ins Fichtelgebirge (Waldstein), das Wetter war herrlich und die Teilnehmerzahl erfreulich hoch. Während der Wanderung und danach bei Kaffee und Kuchen oder deftiger Brotzeit gab es viel Gelegenheit zu interessanten Gesprächen. Aus der

Fraktion war neben mir der Kollege Stefan Löw vertreten. Für die klasse Organisation und die sachkundige Führung bedankte sich die Wandergruppe herzlich bei unserem Stadt- und Kreisrat Harald Meußgeier. Die Bilder von den JA-Ausflügen sprechen für sich selbst! Und natürlich gab es auch noch das eine oder andere Sommer- und Grillfest...





Notwendige Reformen der Siesta-Staaten um weitere Jahre verzögert

Angela Merkel spricht von „Wir haben uns zusammengerauft“, wenn sie die historische Verschuldung und Haftung deutscher Bürger für marode Südstaaten meint. Das Paket, das eine fette Packung ist, wiegt 1,8 Billionen Euro – davon 1.074 Milliarden Euro für den nächsten siebenjährigen Haushaltsrahmen und 750 Milliarden Euro für ein Konjunktur- und Investitionsprogramm gegen die Folgen der Pandemiekrise, die doch in Wahrheit eine schon lange schwelende Krise des Unvermögens der unsolide wirtschaftenden Mittelmeeranrainer ist. Ein zumindest kleiner Erfolg der von Merkel gezüchtigten „sparsamen Vier“ (Österreich, Niederlande, Dänemark, Schweden) ist es, in Verhandlungen die Zuschüsse aus dem Corona-Programm von 500 Milliarden Euro auf 390 Milliarden verringert zu haben. Dazu kommen allerdings noch einmal 360 Milliarden Euro, die als Kredit vergeben werden.

Dazu sagte Martin Böhm, Bundes- und Europapolitischer Sprecher der AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag: „Der Verhandlungsmarathon wird uns als Erfolg verkauft, und doch drängt sich der dunkle Vergleich auf, Versailles wird nun mit anderen Mitteln fortgeführt. So ohnmächtig müssen sich die Menschen in den zwanziger Jahren gefühlt haben. Der eigenen wirtschaftlichen Zukunft beraubt und dem lebenslangen Abstottern unvorstellbarer Summen verpflichtet. Die sparsamen Vier ließen sich dies klug vergolden und stimmten nur unter einem gewährten Rabatt auf zukünftige Zahlungen zu. Die deutschen Steuerzahler schauen hingegen einem bitteren Erwachen mit hoher Rechnung entgegen.“

Mit dem abstrusen Finanzpaket, dessen Tilgung, wenn sie überhaupt jemals stattfindet, Jahrzehnte dauern wird, will sich die EU gegen den Wirtschaftseinbruch stem-

men und den EU-Binnenmarkt zusammenhalten. Gemeint ist aber, den Niedergang der Staaten zu verhindern, die nicht in der Lage sind, ihre vermögende Bevölkerung adäquat über Steuern oder Lastenausgleiche an den Kosten für das Gemeinwohl zu beteiligen. Die EU entzieht also den noch funktionierenden Staaten das Kapital und investiert es in die Pleiteländer. Gekleidet wird deren Bereicherung zu Lasten der Nordstaaten in das mainstreamgerechte Gewand von Investitionen in „Green Deal“ und Digitalisierung.

Dazu Böhm: „Man hofft ja immer, dass die Vernünftigen sich durchsetzen, aber es war natürlich naiv anzunehmen, dass dies hier der Fall sein könnte. In einer Weise bin ich trotzdem zufrieden mit dem Verlauf des Gipfels. Die Fliehkräfte in der Gemeinschaft gewinnen an Schwung, und das Ende der EU wird durch die erzielten faulen Kompromisse gewiss beschleunigt.“



Ich bin ein Franke

Ich throne nicht auf hohem Schloß
Bei goldenen Pokalen,
Hab keinen frechen Dienertroß
Mit blankem Gold zu zahlen;

Doch stolz ist mein Gedanke,
Treu ist mein Herz
In Freund und Schmerz,
Ich bin ein Franke!

Ich freu mich nicht in goldnem Saal
Bei hochgestellten Damen:
Nur klein ist meiner Ahnen Zahl,
Und schlicht und recht die Namen.

Steht hoch gleich mein Gedanke.
Bei Freud und Tanz,
Im Mädchenkranz,
Ist gern der Franke.

Und wenn der Wein im Becher lacht,
Der Wein von fränk'schen Gauen,
Ihr könnet manche frohe Nacht
Im frohen Kreis mich schauen,

Und wenn der Maid, die ihn gebracht,
Mit flücht'gem Kuß ich danke.
Es sitzt allein Beim goldnen Wein
Nicht gern der Franke.

Und wenn der Kaiser ruft zum Streit,
Das Heimatland zu schützen,
Wie rasch seht da an seiner Seit
Ein blankes Schwert ihr blitzen!

Zu heißem Kampf ist er bereit,
Wer glaubt, daß er je wanke?
Will's das Gebot, Geht in den Tod
Mit Mut der Franke.

Des Franken Stolz ist Licht und Recht
Und kühn will er's erraffen,
Drum schwöret Krieg dem Lügenknecht
Er mit der Wahrheit Waffen.

Er wünscht, was gut, und will, was recht,
Daß hoch sein Volk sich ranke.
Wenn alles bricht, Zum Licht, zum Licht,
Strebt stets der Franke.

Zum Himmel auf den gläub'gen Blick
Beim Becher lustig singend,
Mitleid für Anderer Geschick,
Dem Schönen Huld'gung bringend,

Sonst steif getragen das Genick,
Stolz wie das Maingebiet,
Kühn wie das deutsche Lied,
Frei ist der Franke!

Edmund Stubenrauch (1859-1925),
fränkischer Heimatdichter,
aus dem Gedichtband „Pflug und Laute“ (1895)



Impressionen



Anschrift:

Martin Böhm B.A., MdL
Maximilianeum
81675 München

E-Mail:

martin.boehm@afd-landtag.bayern

Bürgerbüro:

Kaulangerstr. 14, 96317 Kronach
Austraße 5, 96465 Neustadt/Cbg.

Mehr über mich auf:

www.mdl-boehm.de

facebook.com/boehm2017

